

Woche 11: Heimatland. Territorium als Konfliktgegenstand

Internationale Konfliktforschung I:
Kriegsursachen im historischen Kontext

Guy Schvitz
guy.schvitz@gess.ethz.ch

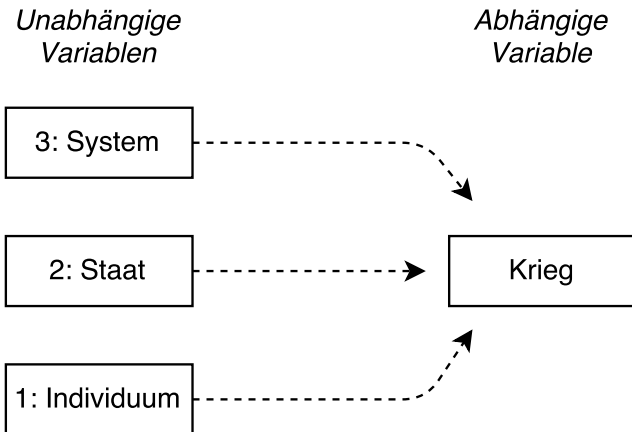
30.11.2016

ETH zürich

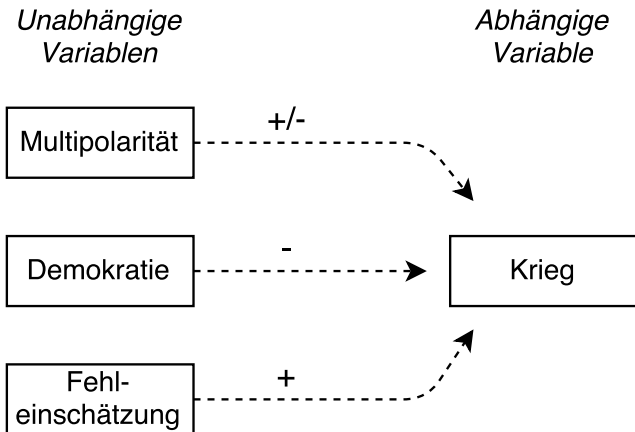
Programm

- 1 Einleitung
- 2 Issues and War: Konfliktgegenstände
- 3 Territorium und Krieg: Empirische Befunde
- 4 Erklärungsansätze

Rückblick: Analyseebenen



Rückblick: Analyseebenen



Analyseebenen: Kritik

- Klassische IB-Forschung: Fokus sich auf Akteurseigenschaften / Systemeigenschaften und ihren Einfluss auf das Kriegsrisiko.
- Polarität, Demokratie, Entscheidungsverhalten. . .
- Dabei wird eine zentrale Frage vernachlässigt:
- **Worüber wird gekämpft?**

Issues and War: Konfliktgegenstände

- Alternativer Ansatz: Systematische Untersuchung der Streitpunkte, die zu Krieg führen können
- Eskalationspotenzial hängt u.a. von der Art und Wichtigkeit des Konfliktgegenstandes ab
- Konfliktgegenstände und deren Bedeutung können sich nach Region und Zeitperiode stark unterscheiden



John A. Vasquez



Kalevi J. Holsti

Konfliktgegenstände und Krieg: Beispiele



Der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714)

Konfliktgegenstände und Krieg: Beispiele



Der erste Opiumkrieg (1839-1842)

Konfliktgegenstände und Krieg: Beispiele



Der Russisch-Türkische Krieg (1877-1878)

Typologie der Konfliktgegenstände

Table 4.1. TAXONOMY OF WAR ISSUES

Territorial Issues	<ol style="list-style-type: none"> 1. Interstate 2. State creation 3. Boundaries
Economic Issues	<ol style="list-style-type: none"> 1. Trade 2. Resources (e.g., oil)
Human Rights Issues	<ol style="list-style-type: none"> 1. Genocide 2. Peace enforcement 3. Religion 4. Ethnicity
Ideology and Regime Type	<ol style="list-style-type: none"> 1. Regime 2. Ideology
Other	

Quelle: Goertz, Diehl and Balas 2016: The Puzzle of Peace

Konfliktgegenstände im historischen Überblick

Table 4.2. PATTERNS OF ISSUES IN WARS, 1648–2007*

Year	Issue			
	Territory	Economic	Regime/Ideology	Humanitarian
1648–1815	46 (0.28)	20 (0.12)	24 (0.14)	8 (0.05)
1816–1945	46 (0.36) [0.0013]	12 (0.09) [0.0003]	26 (0.20) [0.0007]	12 (0.09) [0.0003]
1946–1989	46 (1.05) [0.0009]	12 (0.27) [0.0002]	27 (0.61) [0.0005]	15 (0.34) [0.0003]
1990–2007	7 (0.41) [0.0001]	0 (0.0000) [0.0000]	2 (0.12) [0.0001]	3 (0.18) [0.0001]
Totals	145	44	79	38

*Wars.
(Wars/year).
[Wars/relationship].

Quelle: Goertz, Diehl and Balas 2016: The Puzzle of Peace

Territorium und Krieg: Empirische Befunde

- Die meisten zwischenstaatlichen Kriege sind Territorialkriege
- Gebietsstreitigkeiten haben ein deutlich grösseres Risiko, in Gewalt zu eskalieren als andere Konfliktgegenstände
- Territorialkriege dauern länger und fordern mehr Todesopfer
- Frieden nach Beendigung von Territorialkriegen besonders fragil



Der Kashmirkonflikt



Der Krieg in der Ukraine

Territorium und Krieg: Erklärungsansätze

- Weshalb sind Gebietsstreitigkeiten derart verbreitet?
- Und weshalb führen sie derart häufig zu Krieg?
- Verschiedene Erklärungsansätze
 - ① Evolutionspsychologie
 - ② Materieller Wert
 - ③ Immaterieller Wert

1. Territorialität als menschlicher Urtrieb

- Der Mensch ist auf Lebensraum angewiesen: Überleben und Fortflanzung
- Drang, Territorien zu kontrollieren als Überbleibsel der Evolutionsgeschichte (Vasquez, 1993; Johnson and Toft 2014)
- Ardrey (1960): Territorialer Urtrieb als Erklärung für Landeigentum, Staatenbildung und Krieg



Territoriales Verhalten im Tierreich

1. Diskussion

- Biologische Triebe (falls vorhanden) sind konstant. D.h., sie können historische und regionale Variation nicht erklären
- Die Gefahr von Gebietsstreitigkeiten und deren Eskalation ist abhängig von politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen

2. Materieller Wert

- Annahme: bei Gebietsstreitigkeiten geht es v.a. um materielle Überlegungen
- Realismus: Internationale Politik geprägt von Anarchieproblematik und Wettbewerb zwischen Staaten
- Staaten kämpfen vor allem um Gebiete, die ihnen strategische oder ökonomische Vorteile verschaffen
- Beispiele: Suez-Kanal, Golan-Höhen, Spratley-Inseln



Gebietsansprüche im Südchinesischen Meer

2. Diskussion

- Evidenz: Strategische und ökonomische Faktoren erhöhen Wahrscheinlichkeit von Gebietsstreitigkeiten und deren Kriegsrisiko (Huth, 1996)
- **Aber:** Dies ist nur Teil der Erklärung. Häufig wird um Gebiete gekämpft, die kaum materiellen Wert besitzen
- Die Rolle von Territorium als Macht- und Produktionsfaktor hat klar abgenommen. Territorialkonflikte sind aber weiterhin verbreitet

3. Immaterieller Wert

- Umstrittene Territorien haben für Konfliktparteien oft einen grossen immateriellen / symbolischen Wert
- Heimatland, Heiligtümer, Reputation
- Verhandlungstheorie: materielle Güter sind fast immer teilbar, d.h. Kompromisse sind möglich
- Immaterielle Güter werden jedoch oft als unteilbar wahrgenommen. Verhandlungslösungen besonders schwierig!



Der Tempelberg in Jerusalem

3. Das Problem der Unteilbarkeit

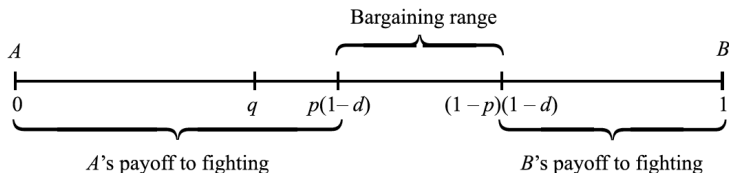


FIGURE 1. *The bargaining problem*

Krieg als Verhandlungsspiel

3. Immaterieller Wert

- Woher stammt der immaterielle Wert umstrittener Gebiete?
- Zwei wichtige Erklärungen
 - Sorge um Reputationsverlust
 - Nationalismus / Nationale Identität

3. Immaterieller Wert: Reputation

- Staat: politische Organisation mit Gewaltmonopol über ein bestimmtes Gebiet
- Konflikte um Teile des Staatsgebietes fordern Gewaltmonopol heraus
- **Reputation**: zeigt ein Staat sich kompromissbereit oder gibt nach, könnte dies weitere Herausforderer ermutigen
 - Fundamentale Bedrohung des Staates (Senese, 2005)
 - Beispiel: Zerfall der Sowjetunion, Osmanisches Reich
- Staaten knüpfen Reputation an Verteidigung eines Territoriums

3. Immaterieller Wert: Nationalismus

Nation

"Eine gefühlsmässige Gemeinschaft, deren adäquater Ausdruck ein eigener Staat wäre". - Weber (1922)

Nationalismus

"Ein politisches Prinzip, das besagt, dass politische und nationale Einheiten deckungsgleich sein sollen" - Gellner (1983)

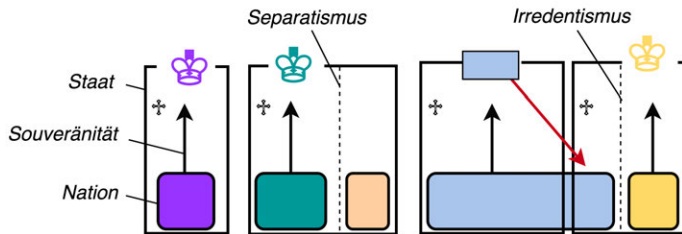
Heimatland (Homeland)

"A specific form of territoriality [...] that asserts that a particular group of people (the nation) ought to control a particular territory because that land is part of who the people are." - Shelef (2015)

3. Immaterieller Wert: Nationalismus

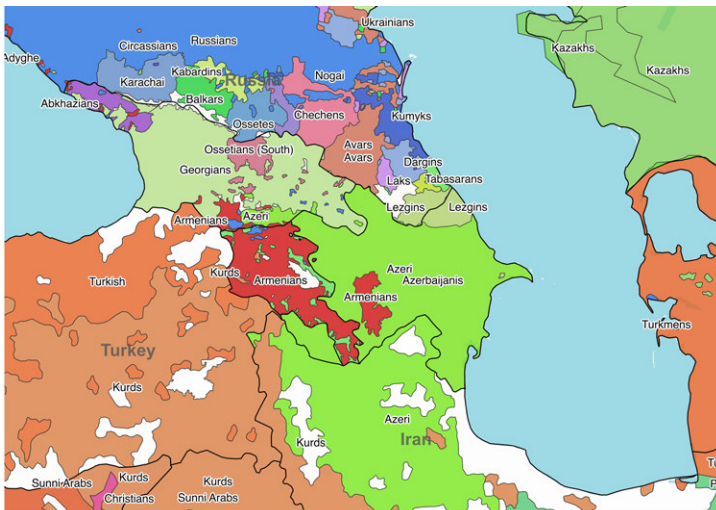
- Nationen werden oft ethnisch definiert
- Streben nach Selbstbestimmung: Fremdherrschaft wird abgelehnt
- Versuch, Übereinstimmung zwischen Staat und nationaler Einheit herzustellen
- Nationale Identität oft fest verbunden mit der Idee eines Heimatlandes

3. Immaterieller Wert: Nationalismus



Potenzielle Gebietskonflikte aufgrund des Nationalismus

3. Nationalismus und Heimatland

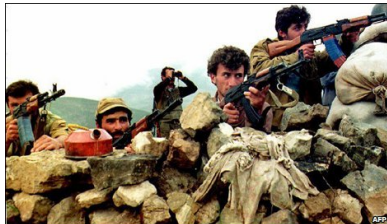


Siedlungsgebiete von ethnischen Gruppen auf dem Kaukasus

3. Nationalismus und Heimatland



Kurdische Proteste in Syrien



Der Konflikt in Nagorno-Karabakh

Schluss

- **Konfliktgegenstände** tragen zu einer Erklärung bei, wann und wo Kriege entstehen
- Von allen Konfliktgegenständen haben **Gebietsstreitigkeiten** das grösste Eskalationspotenzial
- Der immaterielle Wert umstrittener Territorien macht Verhandlungslösungen besonders schwierig

Fragen

Danke für die Aufmerksamkeit!